

## Jahresversammlung 1951 des WBfF in Münster.

Vor Beginn der JV am 24. Okt. 1951 in der Ratsschänke zu Münster sprach Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke, Münster, über „Abenteuerliche Hochzeiten im führenden Gesellschaftskreis des westfälischen Rokoko“. Zu diesem Teil des Tagesprogramms waren auch die münsterschen Mitglieder des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens geladen. Die von der zahlreichen Zuhörerschaft mit sichtlicher Freude entgegengenommenen Ausführungen Prof. von Klockes liegen inzwischen gedruckt vor (in: „Familie und Volk“, Jhg. 1, Heft 1, S. 12—19; vgl. unter „Zeitschriftenschau“ dieses Heftes).

Auf der anschließend unter Leitung des Vorsitzenden, Landesrat Dr. Fix, abgehaltenen Jahresversammlung der Mitglieder des WBfF wurde dem Geschäftsführer nach dem Geschäfts- und Kassenbericht einstimmig Entlastung erteilt. Die Versammlung bestätigte die Aufnahme von 43 Neumitgliedern. Zum Punkt „Jahresbeitrag“ kam man überein, ihn trotz Steigerung sämtlicher Kosten bei dem alten Satz von 4,— DM für Einzelmitglieder bzw. 8,— DM für korporative Mitgliedschaft zu belassen und jährlich 50 Pfg. zur Deckung der Versandkosten zu erheben. Eine freiwillige Erhöhung des Jahresbeitrages von Seiten des Mitgliedes wird begrüßt. Der Inhalt des einzelnen Heftes der Zeitschrift wird in Zukunft durch den von der Versammlung vorgeschlagenen und bestätigten Redaktionsausschuß festgelegt. Verschiedene, Sonderveröffentlichungen und Zeitschrifteninhalte betreffende Fragen waren Gegenstand weiterer reger Aussprache.

## Tag der westfäl. Familiengeschichte in Dortmund am 14. Nov. 1951.

An diesem gemeinsam mit dem Historischen Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark durchgeführten Treffen nahmen 70 Personen teil. Bürgermeister Scherer eröffnete die Versammlung im Stadthaus. Nach den Begrüßungsworten und den Ausführungen des Geschäftsführers des WBfF über die Bedeutung und die Aufgaben des Bundes gab Oberstudienrat Linsmann, Dortmund, einen Ueberblick über die Tätigkeit des Historischen Vereins. Anschließend hielt Dr. Brepohl von der Sozialforschungsstelle in Dortmund den Vortrag: „Die Geschichte des Ruhrgebietes von der Familiengeschichte aus gesehen“ und wies nach, daß alle Geschichte Schicksal von Menschen und Sippen ist. In fünf Wanderungsphasen veränderte sich die traditionsgebundene bäuerlich-bergmännische Struktur des 18. Jhs. Es entwickelte sich ein neues Industrievolk. Doch ist die Bevölkerung des Ruhrgebietes zu einer Einheit zusammengewachsen, deren Vollendung noch nicht als abgeschlossen zu betrachten ist. Nach dem Vortrag führte Stadtarchivdirektor Dr. Swientek, Dortmund, durch die Ausstellung familiengeschichtlicher Quellen aus Dortmunder Archiven. Fülle und Gehalt des dargebotenen Stoffes fanden das Interesse zahlreicher Besucher. Am Nachmittag erfolgte eine Besichtigung der Union-Brauerei. Anschließend trafen sich die Tagungsteilnehmer als Gäste der Brauerei zu einem geselligen Beisammensein.

## Zusammenkunft der westfäl. Familienforscher am 28. Juni 1952.

Familiengeschichtlich interessierte Teilnehmer am Tag der Westfälischen Geschichte in Iserlohn (28. und 29. Juni 1952) treffen sich am Abend des 28. Juni zu einer Arbeitsbesprechung mit Vortrag. Näheres wird am Tagungsort bekanntgegeben.

## Westfalentag 1952.

Der diesjährige Westfalentag findet am 6. und 7. September in Paderborn statt. Eine Zusammenkunft der familiengeschichtlich interessierten Besucher des Westfalentages ist vorgesehen. Nähere Anzeige erfolgt Ende Juli im nächsten Heft der „Beiträge“.

**Böhmer, E.:** Das Leben des Schwelmer Pfarrers Friedrich Christoph Müller. In: „Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung“. Jahrgabe des Vereins für Heimatkunde Schwelm. Neue Folge 1. Heft, Dez. 1951.

Auf S. 5—29 vorliegender Schrift zeichnet Böhmer das Lebensbild des Pfarrers Johann Friedrich Christoph Müller, geb. am 8. Okt. 1751 in Allendorf an der Lumda in Hessen als Sohn des Pfarrers und späteren Professors der Theologie an der Universität Rinteln Johann Daniel Müller (1721—1794) und dessen Frau Friederike Charlotta Schmidtborn (1727 bis 1753). Nach einer kurzen Uebersicht über die Genealogie der Geschlechter Müller und Schmidtborn (vom Schmitteborn bei Schwelm) beschreibt Verfasser den Bildungsgang und die Arbeit des Schwelmer Pfarrers, dessen Lebensweg von Allendorf in Hessen über Rinteln, Göttingen, Soest, Sassendorf, Unna nach Schwelm führte, wo er am 10. April 1808 starb. Der ausgezeichnete Ueberblick über die Tätigkeit des Pfarrers sowie über dessen umfangreichen Briefwechsel und weitführende Reisen ist als ein wertvoller Beitrag zur Geistes- und Kulturgeschichte der 2. Hälfte des 19. Jhs. zu werten. Schröder.

**800 Jahre Dünne. 1151—1951. Chronik der Gemeinde. Hrsg. v. d. Amtsverwaltung Dünne. 1951. 122 S. mit Abb.**

Die Festschrift bringt im ersten Teil die „Geschichte der Gemeinde Dünne“ (Verfasser: Staatsarchivrat Dr. Wilh. Kohl, Münster). Anschließend berichtet Pastor Krause-Isermann „aus der Geschichte der Kirchengemeinde Dünne“ und Hauptlehrer Metting „aus der Geschichte der Dünner Schulen“. Rektor Heinrich Greiwe schildert verschiedene Ereignisse unter dem Titel: „Aus Alt-Dünne“. Das Schlußkapitel unterrichtet über die neuere Zeit (Vereine, Bäder in Randringhausen, Spar- u. Darlehnskasse, Erlebnisbericht eines Ostvertriebenen). Schr.

**Ernst, Fritz: Westfalenart. Aus dem Leben und Wesen eines deutschen Stammes. 154 S. Verlag Aschendorff, Münster. 1950. Kart. 5,80 DM, gbd. mit Schutzumschlag 6,80 DM.**

Der Verfasser, Landgerichtspräsident i. R. Dr. Fritz Ernst zeigt uns in vorliegender volkstümlich geschriebener Stammeskunde „Bilder der Menschen und Dinge daheim“. Die einzelnen westfälischen Denken und Handeln beschreibenden und deutenden Abhandlungen über das westfälische Stammesbild, über das Westfälische in der Religion, in der Kunst, in der Wirtschaft, im Recht, in der Geschichte zeigen westfälisches Leben in seiner Ganzheit und dürfen für sich in Anspruch nehmen, eine gut gezeichnete Darstellung westfälischer Gesamtgeschichte zu sein. Ein Blick in das auf den letzten 10 Seiten veröffentlichte Register läßt die personen- und stammesgeschichtliche Stoff-Fülle des Buches deutlich werden. Die mit viel Liebe zusammengetragene und niedergeschriebene, im wesentlichen zwar nur die guten Seiten westfälischer Art kennzeichnende Arbeit wird ohne Zweifel mancher Leser finden. Schröder.

**Humborg, Ludwig: Das Ratsgymnasium zu Münster. Zur hundertjährigen Jubelfeier der ältesten städt. Lehranstalt Münsters. 302 S., 5 Bilder. Druck u. Verlag Regensburg, Münster. 1951. Kart. 8,50 DM.**

Auf den ersten rund 180 Seiten wird dem Leser ein übersichtliches, wissenschaftlich unterbautes Bild der Entwicklung des Realschulwesens in Münster gegeben. Ausgehend von dem durch das pädagogische Streben der Aufklärung des 18. Jhs. allgemein und durch das Schulprogramm des Ministers von Fürstenberg für das Münsterland insbesondere veranlaßten Wechsel im Bildungsziel legt Verfasser die Gründungsgeschichte der Münsterschen Realschule dar und berichtet anschließend vom Wirken der Schule in den 100 Jahren ihres Bestehens. Humborgs Festschrift ist ein bemerkenswerter Beitrag zur münsterschen Schul- und Geistesgeschichte ab 1800. Für den Personen- und Familiengeschichtsforscher sind die in den ausführlichen Anmerkungen so zahlreich gebrachten personengeschichtlichen Ergänzungen sowie die in den „Anlagen“ (S. 210—302) veröffentlichten Verzeichnisse der Lehrer und Schüler von 1857 bis 1951 von besonderem Wert. Schröder.